

1 MUSEUM DES MONATS JUNI
Kunsthau Zürich
«Adrian Paci. Motion Picture(s)»
4.6.–22.8.2010

Adrian Paci ist einer der wenigen international bekannten albanischen Künstler. Mit seinen Arbeiten – Videos, Malerei, Installationen, Fotografie – greift er Themen wie Migration, Globalisierung und kulturelle Identität auf und findet eindringliche Bilder, um zu zeigen, wie sich die Erfahrung von Heimatverlust, Krieg oder gesellschaftlichen Umbrüchen auf Menschen auswirkt. Der 1969 in Shkoder (Albanien) geborene und inzwischen in Mailand lebende Künstler hat sich mit Auftritten an wichtigen internationalen Ausstellungen einen Namen gemacht. Das Kunsthau Zürich präsentiert nun die erste Museums-Einzelausstellung von Adrian Paci in der Schweiz. Für diese Gelegenheit realisiert der Künstler speziell eine neue Video-Arbeit. Diese wird im Zentrum der Ausstellung stehen.

Adrian Paci is one of Albania's few internationally renowned artists. In his work – which comprises videos, paintings, installations and photography – he addresses topics like migration, globalization and cultural identity and uses urgently compelling images to demonstrate the effects of exile, war and social upheaval on the human subject. Born in 1969 in Shkoder, Albania, Paci currently lives in Milan. The Kunsthau Zürich is hosting Paci's first solo museum show in Switzerland. The artist has specially created a new video piece for the occasion, to be showcased at the Kunsthau and supplemented with works from recent years.



Adrian Paci
Still aus: Electric Blue, 2010
© 2010 Adrian Paci

2 Museum Rietberg Zürich
«Göttliche Verführung» (Bis 28.11.2010)
«Falken, Katzen, Krokodile» (24.6.–14.11.2010)

Göttliche Verführung – Krishna in der indischen Malerei
Park-Villa Rieter/Bis 28.11.2010

Auch wenn Götter lieben, liegen Leidenschaft, Sehnsucht, Eifersucht und Enttäuschung nahe beieinander. In Versform erzählt das Lied des Kuhhirten von den amourösen Abenteuern Krishnas mit den Kuhhirtinnen. Lyrische Liebespfeile schwirren durch die Lüfte, die Hauptakteurin Radha erliegt dem Liebesrausch.

Falken, Katzen, Krokodile – Tiere im Alten Ägypten aus den Sammlungen des Metropolitan Museum of Art, New York, und des Ägyptischen Museums, Kairo, Novartis Saal/24.6.–14.11.2010.

Im Alten Ägypten waren Tiere von grosser Bedeutung: Ihre Eleganz und Schönheit wurden bewundert, ihre Kraft zugleich gefürchtet, vor allem aber wurden sie verehrt. Denn viele Tiere galten als Träger göttlicher Kräfte. So manifestierten sich beispielsweise die Gottheiten Horus im Falken, Bastet in der Katze und Sobek im Krokodil.

Rund 100 atemberaubende Tierdarstellungen aus dem Metropolitan Museum of Art, New York, und dem Ägyptischen Museum, Kairo – entstanden in einem Zeitraum von 3000 Jahren – sind nun zu bestaunen: Atemberaubend sind die Qualität und Raffinesse ihrer Herstellung. In Zusammenarbeit mit dem Metropolitan Museum of Art, New York, und dem Ägyptischen Museum, Kairo.



Radha, von der wilden Liebesnacht zerküsst, betrachtet Krishna, Meister der ersten Generation nach Nainsukh
Folio aus einer Gitagovinda-Serie
Pahari-Region, Guler, 1775/80
Ausstellung: «Göttliche Verführung» (bis 28.11.2010)

4 Daros Exhibitions Zürich
«Luis Camnitzer»
Bis 4.7.2010

Luis Camnitzer ist noch immer ein Geheimtipp im Bereich der konzeptuellen Kunst. Der uruguayische Künstler, der 1937 in Deutschland geboren wurde, in Montevideo aufwuchs und seit 1964 in New York lebt und arbeitet, darf zu den ausserordentlichsten Künstlerpersönlichkeiten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gezählt werden. Die Einzelausstellung bietet dem Betrachter mit rund 70 Werken, die von 1966 bis in die Gegenwart reichen, einen profunden Einblick in das Œuvre des Künstlers.

Luis Camnitzer has been until very recently an insider's tip in the field of conceptual art. The Uruguayan artist was born in Germany in 1937, grew up in Montevideo and has lived and worked in New York since 1964. He may be considered one of the art world's key figures in the second half of the 20th century. This solo exhibition, with some 70 pieces created by Luis Camnitzer between 1966 and the present day, offers visitors a close look at his work.

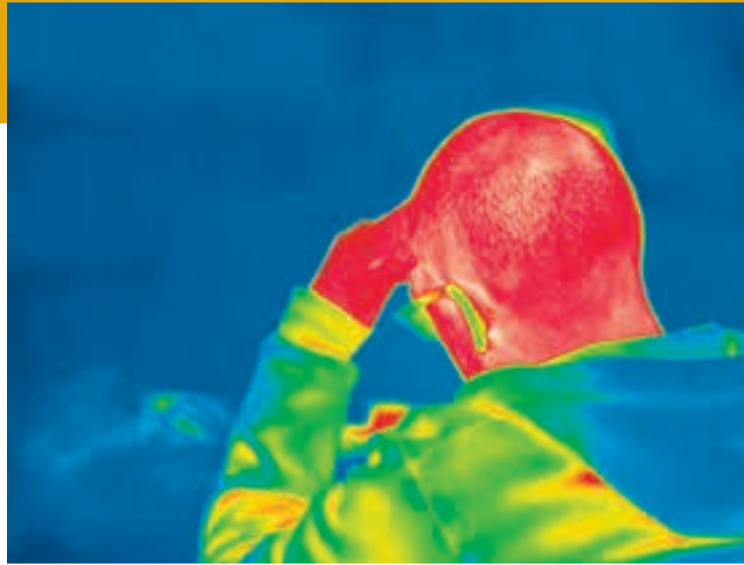


Luis Camnitzer
Landscape as an attitude, 1979
Daros Latinamerica Collection, Zürich

7 Haus Konstruktiv Zürich
Ryan Gander – Preisträger «Zürich Art Prize» 09 & «Visionäre Sammlung Vol. 13: Franz Mon»
10. Juni–1. August 2010

Mit der Einzelausstellung «Approach it slowly from the left» präsentiert Haus Konstruktiv den britischen Künstler Ryan Gander (*1976), «Zürich Art Prize»-Träger 2009. Zu Ganders künstlerischer Praxis gehört es, historische wichtige Ansätze oder Debatten in der modernen Kunst- und Kulturgeschichte zu reflektieren und konzeptionell in die Gegenwart zu überführen. Zu sehen sind Objekte, Videos, Installationen und Skulpturen. Im Rahmen der Ausstellungsreihe «Visionäre Sammlung» wird parallel das Werk von Franz Mon (*1926) gezeigt. Mon zählt zu den bedeutendsten Vertretern der konkreten und visuellen Poesie. Sein Œuvre umfasst neben theoretischen, poetischen und bildhaft gestalteten Texten auch Grafiken, Collagen und Hörspiele.

*Haus Konstruktiv presents the British artist Ryan Gander (*1976), winner of the 2009 «Zürich Art Prize», in the solo exhibition «Approach it slowly from the left». Gander's artistic practice involves reflecting on historically significant approaches or debates within modern art history and cultural history, and conceptually transporting them to the present day. Objects, videos, installations and sculptures are on display. At the same time, the work of Franz Mon (*1926) is exhibited as part of the exhibition series «Visionary Collection». Mon is one of the most important representatives of concrete and visual poetry. His œuvre encompasses theoretical, poetic and pictorially arranged texts, as well as prints, collages and audio plays.*



A portrait of the artist conceiving this title, 2010
Fotografie (Thermokamera)

9 Kunsthalle Zürich
Rosemarie Trockel «Verflüssigung der Mutter»
Bis 15. August 2010

Die umfassende Einzelausstellung von Rosemarie Trockel (geb. 1952 in Schwerte, lebt und arbeitet in Köln) mit Werken aus den 1980er-Jahren bis zu eigens für die Ausstellung geschaffenen Arbeiten präsentiert sich als wohlgeordnete Abfolge von Räumen, in denen Werkgruppen in geordneter, minimalistischer Manier nacheinander erfahrbar werden: Möbel und Wandarbeiten aus Keramik, Collagen, Videos und eine neu interpretierte, erweiterte Installation, in der die gesamte Medienvielfalt der Künstlerin in einem animierten Kabinett zusammentrifft. In zwei überdimensionierten, in die Wände der Kunsthalle eingebauten «Raumvitrinen», findet die rückblickende «Übersichtsschau» ihren Platz: Kabinette, die Signatararbeiten wie Wollsiegestricksachen oder Wasserköpfe aus der frühen Gruppe der Gipsobjekte enthalten, und in denen sich Herdplattenarbeiten unterschiedlichster Variationen neben Figuren und Gebrauchsobjekten befinden.

The comprehensive survey exhibition of the artist Rosemarie Trockel is presented as a well appointed sequence of spaces, in which groups of works can be experienced in an ordered minimalist form: furniture and ceramic wall works, large-format monochrome knitting pictures, collages, videos and a re-interpreted extended installation, in which the entire range of media used by the artist is combined in a dynamic cabinet. This retrospective «overview show» is presented in two oversized «display cases» built into the walls of the Kunsthalle, which the artist developed as a central installation for the exhibition.



Rosemarie Trockel, Geruchsskulptur 2, 2006
Keramik, Glas, Eisen, Alkohol/Ceramics, glass, iron, alcohol, 75 x 46 x 76 cm
Copyright: Rosemarie Trockel, VG Bild-Kunst, Bonn 2010
Courtesy Sprüth Magers Berlin London & Gladstone Gallery, New York

- 1 Kunsthau Zürich Tram 3, 5, 8, 9, Bus 31 bis Kunsthau.
- 2 Museum Rietberg Zürich Tram 7 bis Museum Rietberg.
- 3 Coninx Museum Dolderbahn bis Titlistrasse.
- 4 Daros Exhibitions Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 5 Graphische Sammlung der ETH Tram 6, 9, 10 oder Polybahn bis ETH/Universitätsspital.
- 6 Atelier Hermann Haller Tram 2, 4 bis Höschgasse.
- 7 Haus Konstruktiv Tram 8 oder SZU 54 bis Bahnhof Selnau oder Tram 2, 3, 9, 14 bis Stauffacher.
- 8 Helmhaus Tram 4, 15 bis Helmhaus.
- 9 Kunsthalle Zürich Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 10 migros museum für gegenwartskunst Zürich Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 11 Sammlung E.G. Bührle Tram 2, 4 bis Wildbachstrasse, S6, S16 bis Tiefenbrunnen.
- 12 Shedhalle Tram 7 bis Post Wollishofen.
- 13 Museum für Gestaltung Zürich Tram 4, 13 bis Museum für Gestaltung.
- 14 Museum Bellerive Tram 2, 4, Bus 33 bis Höschgasse.
- 15 gta Architektur ausstellungen Bus 69, 80 bis Haltestelle ETH Hönggerberg.
- 16 Architekturforum Zürich Tram 8, Bus 32 bis Helvetiaplatz.
- 17 Schweizerisches Landesmuseum Tram 4, 11, 13, 14 bis Bahnhofquai.
- 18 Zunfthaus zur Meisen Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhaus.
- 19 Museum Bärenegg Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 20 Archäologische Sammlung Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 21 Haus zum Rech Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 22 Johann Jacobs Museum Tram 2, 4 bis Feldegstrasse.
- 23 MoneyMuseum Tram 9, 10, Bus 33 bis Seilbahn Rigiblick, mit Seilbahn bis Hadlaubstrasse.
- 24 Mühlerama Tram 2, 4, S6, S16, Bus 33 bis Tiefenbrunnen.
- 25 Stadthaus Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhaus.
- 26 Strauhof Zürich Tram 6, 7, 11, 13 bis Renweg.
- 27 Thomas-Mann-Archiv Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5, 9 bis Kantonsschule.
- 28 Uhrenmuseum Beyer Tram 2, 6, 7, 8, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 29 Zentralbibliothek Zürich Tram 4, 15 bis Rudolf-Brun-Brücke, Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 30 Zürcher Spielzeugmuseum Tram 6, 7, 11, 13 bis Renweg.
- 31 Tram-Museum Tram 11 oder Museumslinie 21 bis Burgwies.
- 32 Zunftstadt Zürich Tram 4, 15 bis Rathaus, Tram 3 und Bus 31 bis Neumarkt.

- 33 NONAM – Nordamerika Native Museum Tram 2, 4, Bus 33, S6, S16 bis Tiefenbrunnen, Bus 912, 916 bis Bahnübergang (Zollikon).
- 34 Völkerkundemuseum Tram 2, 9 bis Sihlstrasse, Tram 6, 7, 11, 13 bis Renweg.
- 35 Museum der Anthropologie Tram 9, 10 bis Irchel.
- 36 ETH – focusTerra Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 37 Kulturama – Museum des Menschen Tram 3, 8 bis Hottingerplatz, Tram 15 bis Englischviertelstrasse, Bus 33.
- 38 Medizinhistorisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5 bis Kantonsschule.
- 39 Moulagenmuseum Tram 9, 10 bis Haldenbach.
- 40 Zoologisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 41 Paläontologisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 42 Zivilschutz-Museum SZ 58, S14, Bus 33, 46 bis Bahnhof Wipkingen.
- 43 Urania-Sternwarte Tram 6, 7, 11, 13 bis Renweg, Tram 4, 15 bis Rudolf-Brun-Brücke.
- 44 Botanischer Garten Tram 2, 4 bis Höschgasse, Bus 31, Tram 11 bis Hegibachplatz, Bus 33 bis Botanischer Garten.
- 45 Wildnispark Zürich SZU, S4 bis Wildpark Höfli oder Sihlwald, S8 bis Thalwil und Bus 240 bis Wildpark Schwerzi. Bus 137: Horgen-Sihlwald.
- 46 Stadtgärtnerei Tram 3, Bus 89, 72 bis Hubertus, Bus 67 bis Langgrütstrasse.
- 47 Sukkulente-Sammlung Tram 7 bis Brunaustrasse, Bus 161, 165 bis Sukkulente-Sammlung.
- 48 Voliere Zürich Tram 5, Bus 161, 165 bis Stettenanstalt.
- 49 Zoo Zürich Tram 5, 6 bis Zoo, Bus 751 ab Rentbach bis Zoo/Forenweid.

- Fotografieren für Privatzwecke erlaubt. Wo dieses Zeichen fehlt, erkunde man sich bei der Museumsleitung.
- Cafeteria im oder unmittelbar beim Museum
- Verkauf von Postkarten, Katalogen, Plakaten usw.
- Rollstuhlgängig
- WC für Behinderte
- Rollstuhlgängig, Begleitperson empfohlen. Rollstuhl-Benutzern wird empfohlen, sich telefonisch mit dem Museum in Verbindung zu setzen. Bestimmte Museen können Rollstühle zur Verfügung stellen. Auch einige Museen ohne das Signet sind teilweise für Rollstuhlfahrer zugänglich.

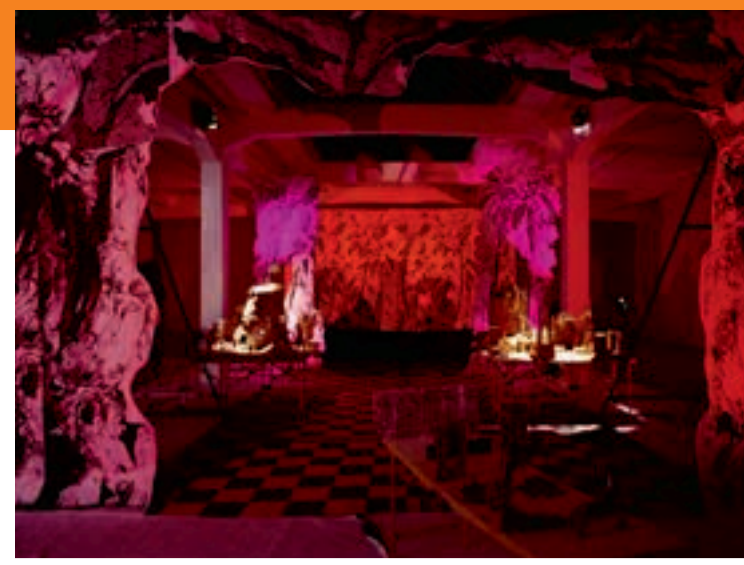
10 migros museum für gegenwartskunst
«ars viva 09/10 – GESCHICHTE/HISTORY: Mariana Castillo Deball, Jay Chung & Q Takeki Maeda, Dani Gal»
13. Juni – 31. Juli 2010

ars viva 09/10 – GESCHICHTE/HISTORY – Mariana Castillo Deball, Jay Chung & Q Takeki Maeda, Dani Gal:

In einer Zeit der Mediatisierung, in der wir täglich grösseren Datenmengen ausgesetzt sind und das Zeitempfinden saisonal und unter anderem von der Geschwindigkeit der Mode- und Designindustrie gesteuert ist, werden eben noch aktuelle Dinge schnell historisch. Hier scheint die Beschäftigung mit Geschichte eine Möglichkeit des Innehaltens und der Entschleunigung zu bieten. Dass die renommierte ars-viva-Ausstellung des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft in diesem Jahr mit Mariana Castillo Deball, Jay Chung & Q Takeki Maeda und Dani Gal Preisträger zeigt, die sich erneut dem Begriff «Geschichte» nähern, trägt einer gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung, die nicht nur auf die immer unübersichtlicher werdenden rasanten Kommunikationsformen zurückzuführen ist.

COLLECTION – Spartacus Chetwynd, Gustav Metzger, Katharina Sieverding:

Der Schwerpunkt dieser Sammlungspräsentation liegt auf den raumfüllenden, performativen Installationen der Sammlung. Die Ankäufe ergeben sich meist aus den Werkproduktionen für Ausstellungen und in enger Zusammenarbeit mit den Künstlern. So konnten über die Jahrzehnte verschiedene grosse installative Werke angekauft werden.



Spartacus Chetwynd: The Fall of Man, A Puppet Extravaganza (2006)
Sammlung migros museum für gegenwartskunst Zürich
Foto: A. Burger, Zürich

13 Museum für Gestaltung Zürich
«Paradies Schweiz»
Bis 25.7.2010

Die Schweiz als Paradies ist eine Projektionsfläche von Sehenswürdigkeiten. Typische Motive wie das Matterhorn, die Kuh oder das Schweizer Kreuz werden seit jeher reproduziert und in Plakaten für Tourismus, Schokolade oder Politik werbewirksam eingesetzt. So formen sie das Image der Schweiz und vermitteln zuweilen unterschiedliche, auch widersprüchliche Botschaften. Die Ausstellung «Paradies Schweiz» geht dem Mythos Schweiz nach, indem sie unverkennbare Werbeplakate der letzten hundert Jahre vereint.

Switzerland as paradise is a projection screen for longings. Typical motifs such as the Matterhorn, cows and the Swiss cross have been reproduced repeatedly and varied in poster advertising ranging from the tourism industry to chocolate or politics. They generate the image of Switzerland, and at times convey contrasting, even contradictory messages. The exhibition «Paradies Schweiz» investigates the myth of Switzerland, and shows distinctive advertising posters produced over the past century.

www.museum-gestaltung.ch



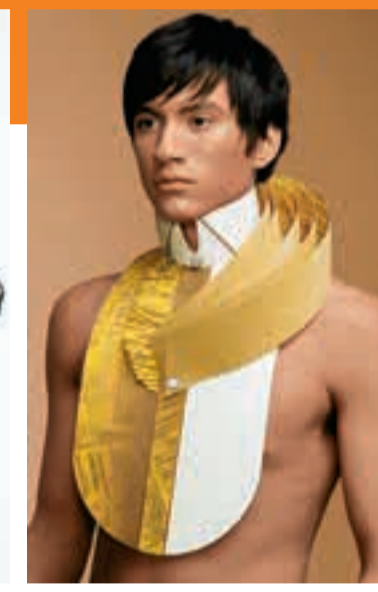
Donald Brun, Swissair, Auftraggeberin: Swissair Schweizerische Luftverkehrs-Aktiengesellschaft, 1954, Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, beim Autor

14 Museum Bellerive
Ein Haus des Museum für Gestaltung Zürich
«Pap(i)er Fashion»
Bis 1.8.2010

In Zusammenarbeit mit der ATAPOS Cultural Organization, Athens, zeigt das Museum Bellerive eine Ausstellung über das Phänomen Papier in der Mode. Seit Jahrhunderten als Textilersatz bekannt, fasziniert dieses leicht formbare, vielseitig verwendbare Material DesignerInnen immer wieder. Während zwei Jahren war das Phänomen «Papierkleid», zuerst in Amerika, dann in Europa, mehr als en vogue. 1966 ursprünglich als Werbeprodukt, zum einmaligen Tragen und anschließenden Wegwerfen gedacht, hatte der Werbegag der Papierfabrik Scott Paper Company unerwarteten Erfolg. Die «Papiermode» der «Swinging Sixties» war geboren. Lustig und modern, entsprachen diese Papierkleider dem Geist jener Zeit. Pop- und Op-Art-Motive, psychedelische Retro-Jugendstil-Designs, Markenlogos, Zeitungstexte und selbst die Gesichter der Präsidentschaftskandidaten von 1968 zierten die Papierkleider. Der wohl bedeutenste Aspekt der Papiermode der 60er-Jahre war die Freiheit, die den Frauen ermöglichte, ihre eigenen Kleider zu entwerfen. Dieser Boom verschwand so schnell wie er gekommen war. Heute ist Papier wieder in. In der Ausstellung wird anhand der einmaligen ATOPOS-Sammlung, die u.a. die berühmtesten Kleider der 60er-Jahre besitzt sowie seltene Artefakten aus der Vergangenheit, ein Dialog geführt zwischen Papier als Ersatzmaterial für Textil und Entwürfen von Modeschöpfern und DesignerInnen, die heute die Welt der Catwalks beherrschen.



Sandra Backlund
Ink Blot Test collection, 2007
Top aus Origami-Papier
© Peter Farago



Michael Cepress, Collars for the Modern Gentleman, USA 2006, im Auftrag von ATOPOS gefertigt aus den «Gelben Seiten». Photo: Michelle Moore © ATOPOS collection, Athens

17 Landesmuseum Zürich
Bis 15.8.2010
«Zauber Berge. Die Schweiz als Krafraum und Sanatorium»

Banken und Berge, sichere Städte und pünktliche Züge gehören zum Image der Schweiz. Gesunde Luft und sauberes Wasser, Thermalbäder, Höhenkurorte und natürliche Lebensmittel ebenfalls. Die Alpenmilk zum Beispiel oder das Bircher muesli. Die Ausstellung beginnt mit einer historischen Stereoschau, ergründet den Ruf der Schweiz als Gesundheitsparadies und schlägt den Bogen von Albrecht von Hallers Alpengedicht zur Lebensreformkolonie auf dem Monte Verità, zur Bircher-Benner-Klinik auf dem Zürichberg, zu den Höhenkliniken in Leysin und Davos, zur Ovomaltine und zur Monumentalskulptur «Die Sonnenanbeterin» auf der Zürcher Landwiese. Überraschende Exponate werfen ein neues Licht auf die Schweizer Gesundheitslandschaft ausserhalb der Operationssäle.

Banks and snow-covered mountains, clean and well-lit streets, trains running on time – they all form part of Switzerland's image, as well as healthy air and pure water, spas, mountain resorts and natural food such as Alpen milk or the famous Musli by Bircher. The exhibition dedicated to Switzerland's reputation as a paradise of health opens up with a multivision show of historical 3-D photographs. Starting with Paracelsus' theory of thermal waters and Albert von Haller's «Ode to the Alps», it then leads visitors to historical key points such as the famous Monte Verita colony in Canton Ticino, the equally famous Bircher-Benner clinic in Zurich or the sanatoriums of Davos and Leysin.



«Clas-Helm». Der zu einem Gewichtshelm umgebaute Feuerwehrhelm aus der Zeit um 1880 wurde zur Stärkung der Nackenmuskulatur verwendet. Sportmuseum Schweiz, Basel. ©Schweizerisches Nationalmuseum

40 Zoologisches Museum

MASSEN AUSSTERBEN
Massenaussterben und Evolution

Katastrophen als Verhängnis und Chance für Lebewesen seit Milliarden von Jahren.
Sonderausstellung
3. November 2009 bis 5. September 2010

Im Laufe der Milliarden Jahre dauernden geologischen Geschichte unseres Planeten haben zahlreiche Aussterbe-Ereignisse stattgefunden. Sieben davon, bei denen bis 95% der damaligen Arten ausstarben, werden als Massenaussterben bezeichnet. Dem bekanntesten Massenaussterben fielen die Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren zum Opfer.

Die Sonderausstellung – eine Gemeinschaftsproduktion des Paläontologischen und Zoologischen Museums der Universität Zürich – zeigt, dass diese Katastrophen aber nicht nur negative Auswirkungen hatten. Als eigentliche «Katalysatoren der Evolution» wirkten sie auch im positiven Sinn. Auf einer Reise durch die Jahrmillionen lernt das Publikum die Eigenschaften verschiedener Massenaussterben kennen und erhält Einblick in die aktuelle wissenschaftliche Diskussion über deren Ursachen. Dabei stehen eindruckliche Beispiele aus der eigenen Forschung des Paläontologischen Instituts und Museums der Universität Zürich im Mittelpunkt.

Eintritt frei, Informationen und Veranstaltungsprogramm: www.zm.uzh.ch

